

Beschlussvorlage

- öffentlich -

Drucksache Nr. 043/KUE/2017



Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Betriebsausschuss Kulturunternehmung Eilenburg	09.05.2017	nicht öffentlich
Stadtrat der Großen Kreisstadt Eilenburg	12.06.2017	öffentlich

Einreicher: Oberbürgermeister, Herr Scheler

Betreff: Feststellung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr
2016 der Kulturunternehmung Eilenburg

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat stellt das vorliegende Ergebnis zum Jahresabschluss des Städtischen Eigenbetriebes „Kulturunternehmung Eilenburg“ für das Wirtschaftsjahr 2016 fest.
2. Der Stadtrat beschließt, das Jahresdefizit in Höhe von 30.647,28 € auf neue Rechnung vorzutragen.
3. Der Stadtrat beschließt die Entlastung der Betriebsleitung.

Scheler
Oberbürgermeister

Problembeschreibung/Begründung:

Auf Beschluss des Stadtrates hat auftragsgemäß die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bansbach GmbH, Niederlassung Leipzig den Jahresabschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres geprüft. Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Wirtschaftsführung des Eigenbetriebes ordnungsgemäß erfolgt ist und den Regeln des Handels- sowie Eigenbetriebsrechtes entspricht.

Der Betrieb konnte seinen satzungsgemäßen Zweck vollumfänglich erfüllen.

Alle relevanten Informationen können dem beiliegenden Jahresabschluss sowie dem Bericht der städtischen Rechnungsprüfung entnommen werden.

Insbesondere wird verwiesen auf die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Lagebericht des Betriebsleiters.

AnlagenBetriebsausschuss

Prüfbericht zum 31.12.2016

Erläuterungen zum Jahresabschluss 31.12.2016

Bericht der Örtlichen Prüfung

Stadtrat

Anlage 1 – Bilanz

Anlage 2 – Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 3 – Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016

Anlage 4 – Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Anlage 5 – Schlussbemerkung der örtlichen Prüfung

Gremium	Abstimmungsergebnis
Betriebsausschuss KUE	Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0
Stadtrat der Großen Kreisstadt Eilenburg	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

STÄDTISCHER EIGENBETRIEB "KULTURUNTERNEHMUNG EILENBURG", EILENBURG

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Vorjahr TEUR		EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Rücklagen	1.752.876,53	1.753
Entgeltlich erworbene EDV-Software	205,00	1	II. Verlustvortrag	-165.576,86	-49
II. Sachanlagen			III. Jahresfehlbetrag	<u>-30.647,28</u>	-117
1. Grundstücke und Bauten	5.521.218,98	5.663		1.556.652,39	1.587
2. Technische Anlagen und Maschinen	687.453,00	738	B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	4.834.229,27	4.994
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	213.872,02	179	C. RÜCKSTELLUNGEN		
4. Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	27	Sonstige Rückstellungen	19.598,59	13
	<u>6.422.544,00</u>	6.607	D. VERBINDLICHKEITEN		
	6.422.749,00	6.608	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.271,35	0
B. UMLAUFVERMÖGEN			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.907,00	88
I. Vorräte			3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>50.920,38</u>	60
Waren	34.664,55	28		105.098,73	148
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>1.665,00</u>	6
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.267,90	3			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>	20			
	13.267,90	23			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>44.692,41</u>	87			
	92.624,86	138			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
	<u>1.870,12</u>	2			
	<u>6.517.243,98</u>	<u>6.748</u>		<u>6.517.243,98</u>	<u>6.748</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016
STÄDTISCHER EIGENBETRIEB "KULTURUNTERNEHMUNG EILENBURG", EILENBURG

	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	544.455,95	513
2. Zuschüsse	1.071.353,89	915
3. Sonstige betriebliche Erträge	183.434,39	191
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-40.755,14	42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-45.413,80	36
	1.713.075,29	1.541
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-801.070,23	704
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-171.728,05	156
- davon für Altersversorgung:		
EUR 23.731,52 Vorjahr: TEUR 23		
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-238.024,85	238
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-532.902,30	560
	-1.743.725,43	1.658
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,86	0
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	-30.647,28	-117

**LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2016
STÄDTISCHER EIGENBETRIEB
"KULTURUNTERNEHMUNG EILENBURG", EILENBURG**

I. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebs

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der städtische Eigenbetrieb "Kulturunternehmung Eilenburg" besteht wie in den Vorjahren aus den 4 Betriebsteilen Bürgerhaus, Schwimmhalle, Bibliothek und Museum.

Neu hinzugekommen ist als Untersparte des Museums, die Touristinformation. Diese befindet sich in den Räumlichkeiten des Museumsshops und ist auch personell mit dem Museum verflochten). Die Aufwendungen und Erträge der Touristinformation werden in einer eigenen Kostenstelle verbucht.

Der Eigenbetrieb verfolgt überwiegend unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der satzungsgemäße Auftrag zum Betrieb ist die Unterbreitung eines bedarfsgerechten, komplexen und vielseitigen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebotes. Dabei wird besonderer Wert auf soziokulturelle Angebote im Bürgerhaus, die Vermittlung von Bildung im Museum und der Bibliothek sowie die gesunderhaltende sportliche Betätigung in der Schwimmhalle gelegt.

Der Betriebsablauf und die betriebswirtschaftliche Führung zeichneten sich im Berichtsjahr durch Kontinuität aus. Allerdings mussten erneut unvorhergesehene Investitionen in der Schwimmhalle getätigt werden (Erneuerung der Klimaanlage, Ertüchtigung des Sprungturmes, Ersatzbeschaffung einer Reinigungsmaschine) und erhebliche, unerwartete Reparaturen bewältigt werden (Beseitigung von Feuchteschäden in einer Dusche, Elektroarbeiten).

Die Förderungen durch den Kulturraum Leipziger Raum für die Betriebsbereiche Museum, Bürgerhaus und Bibliothek sind im Berichtsjahr geringer ausgefallen (TEUR -4,5). Zweckgebundene, nicht regelmäßige Zusatzfördermittel der Landesstelle für Museumswesen (TEUR 3,5) wurden für Restaurationszwecke eingesetzt.

a) Betriebsteil Bürgerhaus

Der Betriebsteil ist hinsichtlich der Verwaltung, Vermietung und Vermarktung des Objektes im förder- und steuerrechtlichen Sinne teilweise gewerblich tätig. Der anerkannte Anteil beträgt 25 %, weshalb Vorsteuerabzugsberechtigung ebenfalls in Höhe von 25 % besteht.

Im Berichtsjahr besuchten knapp 45 Tausend (Vj. 45 T) Eilenburger und Auswärtige das Eilenburger Kulturhaus. Insgesamt 419 Veranstaltungen und Nutzungen aller Art (Vj. 419) ließen sich im Jahr 2016 im gesamten Haus feststellen. Im Berichtsjahr besuchten erneut knapp 45 Tausend Eilenburger und Auswärtige das Eilenburger Kulturhaus. Insgesamt 441 Veranstaltungen und Nutzungen aller Art (Vj. 419) ließen sich im Jahr 2016 im gesamten Haus feststellen. Der Anteil an öffentlich zugänglichen Veranstaltungen gegenüber den geschlossenen Veranstaltungen betrug wiederholt knapp 50 %.

Die Erlöse aus Vermietungen von Räumen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (TEUR +6,6), auch die Erlöse aus eigenen Veranstaltungen liegen über dem Vorjahreswert (TEUR +2,1). Die Quote der Honoraraufwendungen zu den Erlösen blieb vergleichbar hoch (ca. 3,1 d. h. ca. 1/3 der Erlöse musste für Honorare ausgegeben werden).

Auch sind minimal höhere Erlöse aus Sponsoring und Ticketprovisionen zu verzeichnen (EUR +360).

Dem stehen geringere Fördermittel des Kulturraumes Leipziger Raum (TEUR -4,5 im Vergleich zu 2015; sogar TEUR -8 gegenüber der Planung 2016) gegenüber, was einen historischen Tiefststand bedeutet (gegenüber früheren Jahren TEUR -10).

Die Inkraftsetzung einer neuen Entgeltordnung zum 1. August 2016 schlägt sich noch nicht wesentlich im Ergebnis 2016 nieder, da die meisten Mietverträge noch nach den alten Tarifen geschlossen waren. Hier ist erst im Folgejahr eine Verbesserung zu erwarten.

Insgesamt betrachtet konnten durch Mehrerlöse die zurückgehenden Fördermittel und sinkenden Erlöse aus der Auflösung des Sonderpostens vollumfänglich kompensiert werden.

Die Aufwendungen fallen mit Bezug auf die Planung leicht erhöht aus (TEUR +25,2, dies entspricht 4,4 %). Ursächlich sind hierfür u. a. höher als erwartet gestiegene Bewirtschaftungskosten (Energie TEUR +2, Reinigung TEUR +5), höhere Aufwendungen für Reparaturen (TEUR +4,5) und überschrittener Planansatz für das Catering der Silvesterveranstaltung (TEUR +5,7).

Diese erhöhten Aufwendungen konnten allerdings im Rahmen des Betriebsergebnisses des Gesamtbetriebes kompensiert werden.

Die Investitionen sind gegenüber der Planung geringer ausgefallen (TEUR -1,3), Investitionsschwerpunkt war die Umstellung des Kassensystems wegen neuer gesetzlicher Vorgaben, die Umrüstung der Funkmikrofone, ebenfalls wegen gesetzlichem Weiterverwendungsverbot und die Erweiterung der Saalbeleuchtung in dunklen Bereichen unterhalb der Galerien. Insgesamt sind lediglich TEUR 10,6 investiert worden.

b) Betriebsteil Schwimmhalle

Die Umsatzerlöse der Schwimmhalle weisen gegenüber dem Vorjahr erneut eine weitere deutliche Steigerung auf (TEUR +19,8).

Auch in der Schwimmhalle ist die Entgeltordnung zum 1. August 2016 angepasst worden. Hier ging es allerdings mehr um eine Anpassung der Organisation (Wegfall der Zeitlimitierung beim Aufenthalt in der Halle). Die Auswirkungen sind noch nicht umfassend ableitbar. Allerdings kann ein Absinken der Erlöse durch unerwartetes Nutzerverhalten bisher nicht festgestellt werden.

Eine neue und wesentliche Einnahmequelle ist das schwimmballeneigene Angebot des Reha-Sports; hierdurch konnten allein aus wenigen Angebotsmonaten TEUR 14,3 zusätzlich erzielt werden. Auch sind Mehrerlöse im Shopangebot zu verzeichnen (TEUR +1,5).

Die Gesamtbesucherzahl konnte gegenüber dem Vorjahr um 6.640 auf 86.852 gesteigert werden. Die Zuwächse verteilen sich gleichmäßig auf alle Nutzergruppen, ob Schulen, Vereine, sonstige Sondernutzer oder öffentlicher Badebetrieb.

Die im Jahr 2011 errichtete Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schwimmhalle lief störungsfrei und hat mit dem Jahr 2016 einen Amortisationsgrad von 50 % erreicht. Es wurden im Berichtsjahr Stromerlöse von TEUR 7 erzielt.

Im Berichtsjahr sind TEUR 25,7 investiert worden. Außerplanmäßig waren Beschaffungen erforderlich, die unabwendbar waren (Ersatz verschlissener Ausrüstung, wie Reinigungsmaschine und Saunaofen, die seitens des TÜV erzwungene Ertüchtigung des Sprungturmes und die aus Arbeitsschutzgründen nötige Erneuerung der Klimaanlage, insgesamt TEUR +19,4). Wegen der genannten ungeplanten Investitionen sind kompensierend andere zurückgestellt worden, trotzdem ist ein Mehrbedarf von TEUR 12,7 festzustellen.

c) Betriebsteil Bibliothek

Die Stadtbibliothek Eilenburg verfügt über ca. 32.500 Medieneinheiten. Dazu gehören Romane, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, englischsprachige Literatur, Hörbücher, CD's, DVD's, CD-ROM's, Wii-Spiele und verschiedene Zeitschriften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Daneben ist durch die Zugehörigkeit zum Onleihe-Verbund ein Bestand von weiteren 7.500 (elektronischen) Medien vorhanden.

So sind im Berichtsjahr 1.519 (Vj. 1.265) e-Books ausgeliehen worden.

Im Jahr 2016 konnten 70.440 (Vj. 71.482) Ausleihen und 1.080 (Vj. 1.187) aktive Leser registriert werden. Dabei kamen 14.734 (Vj. 16.413) Besucher bei 41 (Vj. 81) Veranstaltungen.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist erkennbar, dass die Zahl der Entleihungen kontinuierlich gesunken ist, die Zahl der aktiven Leser und Besucher im Mittel stagniert. Seit Jahren führt das teilweise abgesenkte Budget für Neuerwerbungen und die Preisentwicklung der Verlage dazu, dass der Gesamtbestand an Medien gegenüber 2009 mittlerweile um knapp 20 % gesunken ist. Teilweise konnte dieser Rückgang durch das neue Onleihe-Angebot kompensiert werden.

Für die Bibliothek steht im Allgemeinen der Bildungsauftrag im Vordergrund der Tätigkeiten. Um dem gerecht zu werden, finden parallel zum Ausleihbetrieb viele Veranstaltungen rund ums Lesen statt. Weiterhin werden in Form der mobilen Bibliothek in den Eilenburger Grundschulen regelmäßig Buchausleihtermine angeboten. Die Einführung in die Bibliotheksbenutzung für verschiedene Klassenstufen gehören zum Lehrplan der Schulen.

Betriebswirtschaftlich betrachtet konnten die Erlöse leicht gesteigert werden, wofür die neue Entgeltordnung zum 1. August 2016 ursächlich ist. Die Aufwendungen bewegen sich etwa auf dem Vorjahresniveau.

Investitionen wurden nicht vorgenommen, lediglich ist der Hauptraum malermäßig instand gesetzt worden, was buchhalterisch allerdings nicht den Investitionen zugerechnet wird.

d) Betriebsteil Museum

Die Einrichtung des Stadtmuseums Eilenburg zählte im Geschäftsjahr 6.514 (Vj. 5.524) Besucher. Zusätzlich frequentierten ca. 1.289 (Vj. 1.956) Personen den Museumsshop.

Wie jedes Jahr schwanken die Besucherzahlen in Abhängigkeit der angebotenen Sonderausstellungen. Das Museum hatte an 294 Tagen geöffnet, davon an 31 Tagen zusätzlich zur regulären Öffnungszeiten. Es wurden 289 museumspädagogische Veranstaltungen durchgeführt, davon waren 101 historische Schulstunden "Anno 1925".

167 Objekte wurden in den Museumsbestand neu übernommen.

Mit Hilfe von Sonderfördermitteln des Landesstelle für Museumswesen wurde der im Vorjahr erworbene Damensekretär des Möbeltischlers Hoffmann um 1800 restauriert werden.

Mit einem Zuschuss des Geschichts- und Museumsvereines in Höhe von TEUR 5 und aus dem Vorjahr übertragenen Sonderfördermitteln des Kulturraumes (TEUR 4,5) konnte das Projekt "Fundsache" (Ur- und Frühgeschichtsausstellung) weiter komplettiert werden. Dafür sind allein TEUR 11,6 investiert worden. Wegen dieses Überhanges aus dem Vorjahr wurde der Investitionsplan formal überschritten (TEUR +8,3), was aber durch Einsparungen an anderer Stelle kompensiert wurde.

Weitere Investitionsmittel sind in Archivregale (TEUR 2,5), die weitere Gestaltung von Ausstellungsteilen (TEUR 4) und den Ankauf von Musealien (TEUR 2) geflossen.

e) "Betriebsteil" Touristinformation

Die Touristinformation ist mit der Überführung der korrespondierenden Personalstelle in den Verantwortungsbereich der Kulturunternehmung nunmehr deren Bestandteil. Aufgrund der Geringfügigkeit der Leistungen und der starken Verflechtung mit dem Museum wird die Touristinformation zwar als separate Kostenstelle geführt, grenzt sich dabei aber nur durch die Buchung der Lohnkosten für die Mitarbeiterin und den aus Stadt- und Bergkellerführungen erzielten Erlösen ab. Eine weitere Aufgliederung wird nicht für notwendig erachtet. Die Touristinformation wird durch eine Mitarbeiterin mit einem Wochenstundenanteil von 20 Stunden bewirtschaftet, 10 weitere Stunden ist die Mitarbeiterin für das Museum selbst tätig. Die Touristinformation besteht ansonsten räumlich lediglich aus einem Schreibtisch im Raum des Museumsshops. Inhaltlich ist aber eine Befruchtung der Leistungen des Museum feststellbar, da Stadtmarketing und historischer Bezug oft eng zusammenhängen.

2. Ertragslage

Das Ergebnis wird wesentlich vom städtischen Zuschuss beeinflusst. Im Berichtsjahr wurde ein Zuschuss von TEUR 957,4 gewährt, was, wie der Wirtschaftsplan bereits auswies, nicht auskömmlich war.

Insgesamt ist aber gegenüber der Planung ein geringeres Defizit festzustellen (TEUR -23,9).

Die Umsatzerlöse liegen beim Gesamtbetrieb sichtbar über dem Vorjahresniveau (TEUR +32,1), davon entfallen auf das Bürgerhaus TEUR +8 und die Schwimmhalle TEUR +19,4, auf die Bibliothek TEUR +0,5 und TEUR +4,2 auf das Museum samt Touristinformation. Diese Steigerung resultiert im Bürgerhaus aus erfolgreichen eigenen Veranstaltungen und allgemein höherer Auslastung, in der Schwimmhalle aus wesentlich höheren Einnahmen aus Kursen und im Museum/der Touristinformation aus einer Intensivierung der touristischen Angebote.

Die Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um erhebliche TEUR +94,5. Hintergrund dessen ist die Zahlung einer Abfindung für eine vorzeitig ausgeschiedene Mitarbeiterin in der Schwimmhalle (TEUR +31,8), höheren Aufwendungen für Energie und Reinigung (TEUR +15,2), die Übernahme der Mitarbeiterin der Touristinformation (TEUR +21,3), einen zweiten AZUBI in der Schwimmhalle (ca. TEUR +14) und allgemeinen Tarifsteigerungen (TEUR +44).

Hinsichtlich der Investitionen ist eine Abweichung vom Plan festzustellen (TEUR +19,2). Diese Abweichung resultiert im Wesentlichen aus der Fertigstellung der im Vorjahr begonnenen Investition im Museum (Ausstellungsvitrine TEUR +11,2) und betriebsnotwendigen Investitionen in der Schwimmhalle (Sprungturmertüchtigung TEUR +9).

Der Eigenbetrieb weist im Wirtschaftsjahr 2016 ein Defizit von EUR 30.647,28 aus.

Der Saldo aus Abschreibungen und Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil für Investitionszuschüsse konnte leider nicht erwirtschaftet werden.

Die Ertragslage des städtischen Eigenbetriebes und der einzelnen Betriebsteile wird in Anlage 1 zum Lagebericht dargestellt.

Am 31. Dezember 2016 waren 22 tariflich Beschäftigte angestellt. Davon arbeiteten zehn in Teilzeit, so dass insgesamt nur 19,5 Vollzeitkräfte zur Verfügung standen. Daneben wurden 3 Auszubildende beschäftigt sowie 2 Beschäftigte im Bundesfreiwilligendienst.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr:

	EUR
Gehälter und Löhne	801.070
Soziale Abgaben/Altersversorgung	171.728
Personalaufwand insgesamt	<u>972.798</u>

Die Leitung des städtischen Eigenbetriebes oblag im Berichtsjahr 2016 dem Betriebsleiter Heiko Leihe. Pro Betriebsteil ist ein Objektleiter eingesetzt, der Verantwortlichkeiten im Bereich der Personaleinsatzplanung, der Sicherstellung der Verkehrssicherheit und im begrenzten Umfang im Vertragswesen hat.

3. Finanzlage

Das Finanzmanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, dem städtischen Eigenbetrieb die notwendige Liquidität bereitzustellen.

Es gelang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auch aufgrund des gegenüber der Planung besseren Betriebsergebnisses, einen positiven Cash-flow (Jahresergebnis zuzüglich Saldo aus Abschreibungen und Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil) zu erwirtschaften.

Da aber die Investitionen nicht vollumfänglich aus dem laufenden Cash-flow bestritten werden konnten, verminderte sich die Bar-Liquidität (TEUR -43,0).

Die Liquidität wird ständig durch den Betriebsleiter überwacht. Der Eigenbetrieb verfügt über ein Geschäftskonto sowie ein Tagesgeldkonto bei der Sparkasse Leipzig.

Im Wirtschaftsjahr 2016 waren keine Zwischenfinanzierungen durch die Stadt Eilenburg notwendig. Der Eigenbetrieb verfügte stets über die erforderliche Liquidität.

Durch den städtischen Eigenbetrieb waren im Geschäftsjahr 2016 keine Kredite zu bedienen. Auch wurden keine Kreditverträge abgeschlossen.

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des städtischen Eigenbetriebes ist gemäß der vorliegenden, vom Stadtrat der Stadt Eilenburg bestätigten, kurz- und mittelfristigen Finanzplanung gesichert.

Allerdings muss bei weiterhin negativen Jahresergebnissen und vergleichbarer Investitionstätigkeit mit einem weiteren Rückgang der liquiden Mittel gerechnet werden, was mittelfristig stützende Maßnahmen der Stadt Eilenburg erforderlich machen wird.

4. Vermögenslage

Das buchmäßige Eigenkapital des städtischen Eigenbetriebes betrug am 1. Januar 2016 EUR 1.587.299,67. Das im Wirtschaftsjahr 2016 festzustellende Defizit in Höhe von TEUR 30,7 verringerte das Eigenkapital entsprechend, so dass das Eigenkapital am 31. Dezember 2016 EUR 1.556.652,39 beträgt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden den Rückstellungen TEUR 19,6 zugeführt, so dass sich die Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung der Auflösungen und Verbräuche im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 19,6 belaufen.

Die Vermögenslage kann insgesamt betrachtet noch als positiv bezeichnet werden.

II. Nachtragsbericht

Im Zeitraum vom Schluss des Wirtschaftsjahres 2016 bis zur Aufstellung des Abschlusses für das Wirtschaftsjahr 2016 haben sich keine Vorgänge ereignet, die eine veränderte Darstellung der Lage unseres Eigenbetriebes im Jahresabschluss erfordern.

III. Risikobericht

Zur Sicherstellung der Angebote (insbesondere zur Absicherung der Öffnungszeiten und Schichtpläne) ist eine stabile Personalausstattung sehr wichtig.

Der Berufsbereich des Fachangestellten für Bäderbetriebe ist mittlerweile von akutem Fachkräftemangel gekennzeichnet. Nachwuchssorgen sind allein daran erkennbar, dass seit mehreren Jahren kaum noch geeignete Bewerber für eine Ausbildung zu finden sind. Auch kurzfristige Aushilfen über Leiharbeitsfirmen sind nicht mehr zu aquirieren. Es ist daher zwingend erforderlich, den Beschäftigten eine sichere Perspektive samt guten Arbeitsbedingungen zu bieten, um den Erfolg der Schwimmhalle nicht zu gefährden.

Die im Jahresergebnis weiter abgesunkene Liquidität und vor allem die zu erwartenden Mehrbelastungen (2 Kollegen treten in die Altersteilzeit ein, was zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet; die dringende Pflege/Schleifen des Parketts im großen Saal des Bürgerhauses zur Vermeidung von teurer Folgeschäden und die zwingende Sanierung der undichten Schwallwasserbehälter mit erheblichem Betriebsausfallrisiko in der Schwimmhalle) machten eine weitere Steigerung des städtischen Zuschusses im Jahr 2017 (TEUR +42,6) erforderlich, was die Aufgabenerledigung des Betriebes nur sicherstellt, wenn die für den gesamten Betrieb geplanten Mehrerlöse zu erwirtschaften sind.

Die geringe Liquidität könnte im begonnenen Geschäftsjahr 2017, insbesondere in den Sommermonaten, Zwischenfinanzierungen der Stadt erforderlich machen. Da die Einnahmen in den großen Einrichtungen Bürgerhaus und Schwimmhalle im Sommer schließungs- und wartungsbedingt stark zurückgehen, Fördermittel noch nicht fließen und gleichzeitig Aufwendungen für Wartungen anfallen, könnten erstmals Zahlungsschwierigkeiten auftreten.

Die Unsicherheit bei der Kulturraumförderung bleibt bestehen. Eine weitere Absenkung ist nicht ausgeschlossen.

Die weitere Sanierung der Baumängel am Fußboden der Sauna ist nach wie vor nicht erledigt und auch im Folgejahr nicht geplant. Das Schadenpotential ist hier aber überschaubar.

Es wird daneben an der weiteren Erhöhung der Einnahmen gearbeitet (Angebotsattraktivität).

Wesentliche Möglichkeiten, die Ausgaben zu senken, werden bei Beibehaltung des Angebotes nicht gesehen. Im Vordergrund der aktuellen Bemühungen stehen Rationalisierungen im Organisationsablauf (Onlinebuchung von Tickets und Kursen, bessere Büroorganisation, Einführung elektronischer Kasse im Museum usw.), was zur Stabilität und Fehlerfreiheit beiträgt und ggf. Kapazitäten freisetzt, die erlössteigernd eingesetzt werden können.

Unter den vorhandenen personellen Kapazitäten ist der Sponsoring-Sektor nicht wesentlich ausbaubar, insbesondere weil unzumutbare Abhängigkeiten vermieden werden sollen.

Die Servicequalität und die Pflege des Anlagevermögens sind unbedingt sicherzustellen.

Auch sind die werblichen Aktivitäten in hohem Maße aufrechtzuerhalten, gerade im Hinblick auf die nötige Kundschaft aus dem weiteren Umland. Der Ticketabsatz wird künftig auch online erfolgen, was neue, insbesondere überregionale Käufergruppen möglich machen könnte.

Bezüglich der Bevölkerungsprognose zeichnet sich eine Stabilisierung ab, gerade vor dem Hintergrund der boomenden Stadt Leipzig und der begonnenen Wohnstandortkampagne Eilenburgs.

IV. Prognosebericht

Die Stadt Eilenburg fungiert als Mittelzentrum. Dabei ist es Aufgabe des Eigenbetriebes, der Bevölkerung anspruchsvolle und umfangreiche kulturelle sowie mit der Schwimmhalle auch gute sportliche Angebote zu unterbreiten.

Dieser Auftrag, sowie die Verankerung von Kulturpflege als kommunale Pflichtaufgabe mit Gesetzesrang (§ 2 Abs. 1 Sächsisches Kulturraumgesetz) sichert dem städtischen Eigenbetrieb die Existenz. Um diese Angebote dauerhaft in einer hohen, den wachsenden Ansprüchen genügenden Qualität vorhalten zu können, hat die Stadt Eilenburg in den Jahren 2004 bis 2006 Millioneninvestitionen in das Bürgerhaus, die Schwimmhalle, das Museum und die Bibliothek getätigt. Diese Investitionen müssen und sollen ihren Nutzen entfalten.

Dies setzt eine wirtschaftlich solide und marktgerechte Betreuung der Einrichtungen voraus, wozu die vorliegende Betriebsform gut geeignet ist. Zudem ist auch ein weiteres finanzielles Engagement der Stadt Eilenburg Voraussetzung.

Im Wirtschaftsjahr 2016 war der städtische Zuschuss für die qualitätsgerechte Vorhaltung der Angebote nicht auskömmlich. Es wird daher in den kommenden Jahren erforderlich sein, mit einem etwas höheren städtischen Zuschuss und weiterer Verbesserung der Einnahmen den Betrieb zukunftssicher aufzustellen.

Vor dem Hintergrund der hohen Akzeptanz der Angebote des Betriebes, dem Wohnstandortvorteil für Eilenburg und dem im Verhältnis tragbaren Zuschuss ist erkennbar, dass der Entschluss des Stadtrates, die Kultureinrichtungen in einem Eigenbetrieb zu separieren eine gute Entscheidung war. Nachteilige Entwicklungen sind derzeit nicht erkennbar.

Das inhaltliche und wirtschaftliche Ziel des städtischen Eigenbetriebes muss und wird es immer sein, durch qualitativ und quantitativ gute Angebote den Standort Eilenburg für weite Teile seiner Bevölkerung attraktiv zu gestalten.

Die Angebote des Eigenbetriebes sind ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Abwanderung und erhöhen den "Wohlfühlfaktor" der Bevölkerung in ihrer Stadt.

Die weitere positive Entwicklung des Eigenbetriebes setzt hohe Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit voraus, was gewissenhafte unternehmerische Entscheidungen ermöglicht.

Wir sind überzeugt davon, dass wir die an uns gestellten hohen Anforderungen erfüllen können.

Eilenburg, den 22. Februar 2017

Städtischer Eigenbetrieb
"Kulturunternehmung Eilenburg"
Eilenburg
Betriebsleiter

gez. Heiko Leihe

Städtischer Eigenbetrieb Kulturunternehmung Eilenburg - Planabrechnung
Erfolgsplan

Erträge	Gesamtplan	Ist 2016	Planabweichung	Bürgerh.	Ist 2016	Planabweichung	Schwahle	Ist 2016	Planabweichung	Bibo	Ist 2016	Planabweichung	Museum	Ist 2016	Planabweichung	TI	Ist 2016	Planabweichung
	2016		2016	Plan 2016		2016	Plan 2016		2016	Plan 2016		2016	Plan 2016		2016	Plan 2016		2016
1. Erlöse	461.900 €	544.456 €	82.556 €	122.000 €	143.673 €	21.673 €	317.300 €	373.930 €	56.630 €	10.000 €	10.393 €	393 €	12.600 €	10.403 €	- 2.197 €	- €	6.057 €	6.057 €
2. Zuwendungen	1.069.930 €	1.071.354 €	1.424 €	301.465 €	325.506 €	24.041 €	335.935 €	342.602 €	6.667 €	168.380 €	168.702 €	322 €	242.150 €	234.545 €	- 7.605 €	22.000 €	- €	22.000 €
3. Erträge Auflösung Sonderposten	177.300 €	172.884 €	- 4.416 €	100.000 €	101.762 €	1.762 €	74.000 €	67.656 €	- 6.344 €	1.900 €	1.875 €	- 25 €	1.400 €	1.590 €	190 €	- €	- €	- €
4. Sonstige betriebl. Erträge	500 €	10.551 €	10.051 €	- €	4.899 €	4.899 €	- €	501 €	501 €	- €	22 €	22 €	- €	5.129 €	5.129 €	500 €	- €	500 €
5. Zinsen und ähnliche Erträge	20 €	3 €	- 17 €	5 €	1 €	- 4 €	15 €	1 €	- 14 €	- €	0 €	0 €	- €	0 €	0 €	- €	- €	- €
Erträge gesamt:	1.709.650 €	1.799.247 €	89.597 €	523.470 €	575.841 €	52.371 €	727.250 €	784.690 €	57.440 €	180.280 €	180.992 €	712 €	256.150 €	251.667 €	- 4.483 €	22.500 €	6.057 €	16.443 €
Aufwendungen																		
6. Materialaufwand	76.900 €	86.169 €	9.269 €	29.500 €	37.262 €	7.762 €	15.800 €	24.000 €	8.200 €	15.500 €	16.485 €	985 €	16.100 €	8.422 €	- 7.678 €	0 €	0 €	- €
7. Personalaufwand	976.800 €	972.798 €	- 4.002 €	268.100 €	271.426 €	3.326 €	411.400 €	400.982 €	- 10.418 €	126.500 €	126.802 €	302 €	150.650 €	152.284 €	1.634 €	20.150 €	21.304 €	1.154 €
8. Abschreibungen	231.900 €	238.023 €	6.123 €	126.700 €	127.120 €	420,09 €	100.500 €	105.398 €	4.897,57 €	2.450 €	2.859 €	408,95 €	2.250 €	2.646 €	396,24 €	0 €	0 €	- €
9. Sonstiger betriebl. Aufwand	478.620 €	532.904 €	54.284 €	117.870 €	131.531 €	13.661 €	244.050 €	290.377 €	46.327 €	36.050 €	34.767 €	- 1.283 €	78.300 €	76.229 €	- 2.071 €	2.350 €	0 €	2.350 €
10. Sonstige Steuern	0 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Aufwendungen gesamt:	1.764.220 €	1.829.894 €	65.674 €	542.170 €	567.340 €	25.170 €	771.750 €	820.757 €	49.007 €	180.500 €	180.913 €	413 €	247.300 €	239.582 €	- 7.718 €	22.500 €	21.304 €	1.196 €
Jahresergebnis	-54.570 €	-30.647 €	23.923 €	-18.700 €	8.502 €	27.202 €	-44.500 €	-36.067 €	8.433 €	-220 €	79 €	299 €	8.850 €	12.085 €	3.235 €	0 €	-15.247 €	-15.247 €

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Städtischen Eigenbetriebes "Kulturunternehmung Eilenburg" für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 95 a SächsGemO i. V. m § 32 SächsEigBVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

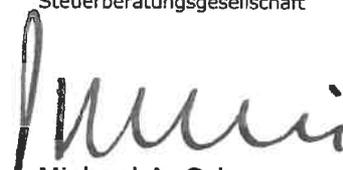
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Städtischen Eigenbetriebes "Kulturunternehmung Eilenburg" für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 23. Februar 2017



BANSBACH GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Michael A. Schnase
Wirtschaftsprüfer


Hans-Peter Spengler
Wirtschaftsprüfer

7. Schlussbemerkung und Beschlussempfehlung

Die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte unter Einbeziehung der Unterlagen der Wirtschaftsführung, des Rechnungswesens, der Vermögensverwaltung und anderer erforderlicher Akten.

Die wesentlichen Prüfungsfeststellungen, die aufgrund der sachlichen Prüfung des Rechnungsprüfers entstanden, sind in diesem Bericht enthalten. Die Feststellungen im Schlussbericht wurden mit dem Betriebsleiter ausgewertet.

Zusammengefasst ergaben sich folgende wesentliche Prüffeststellungen:

- Der Jahresabschluss 2016 wurde fristgerecht und vollständig zur örtlichen Prüfung vorgelegt.
- Die Notwendigkeit zur Änderung des Wirtschaftsplanes hat sich im Jahr 2016 nicht ergeben. (vgl. Seite 5 Prüfbericht)
- Ausgaben für nicht geplante Investitionsmaßnahmen sind künftig vor deren Beauftragung durch den Betriebsausschuss zu legitimieren. Die Finanzierung der Mehrausgaben ist sicherzustellen. (Seite 6)
- Der von der Stadt ausgereichte Betriebskostenzuschuss wurde zweckentsprechend verwendet. (Seite 12/13)
- Der Eigenbetrieb weist erneut ein negatives Liquiditätsergebnis aus. Es droht die Notwendigkeit der Inanspruchnahme von Kassenkrediten oder Zwischenfinanzierungen seitens der Stadtverwaltung. Es sind verstärkt Konsolidierungsbemühungen zu unternehmen und geeignete Instrumente der laufenden Haushaltsüberwachung zu nutzen. Mehrausgaben sind künftig durch adäquate Mehreinnahmen/Minderausgaben auszugleichen. (Seite 16)
- Bezüglich einer angemessenen Vergütung von Lieferungen und Leistungen zwischen Stadtverwaltung und Eigenbetrieb ist die Auskömmlichkeit der vereinbarten Entgelte für Bauhofleistungen sowie der Pauschale für Personal- und Versicherungsverwaltung zu überprüfen. (Seite 17)
- Ausgaben in der haushaltslosen Zeit sind künftig nur nach Maßgabe des § 78 SächsGemO (rechtliche oder gesetzliche Zahlungsverpflichtung/zur Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar) zu leisten. (Seite 18)
- In Fällen der Überschreitung von Zahlungsfristen offener Forderungen sind diese künftig schriftlich anzumahnen und Mahngebühren zu erheben. (Seite 18)

Die getroffenen Beanstandungen sind für die einzelnen Sachverhalte von Bedeutung, wirken sich jedoch auf die Feststellung des Jahresabschlusses nicht wesentlich aus. Durch den Feststellungsbeschluss erkennt der Stadtrat Inhalt und Ergebnis des vorliegenden Jahresabschlusses an.

Der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses ist entsprechend § 34 Abs. 2 SächsEigBVO ortsüblich bekannt zu machen. In der Bekanntmachung ist der Prüfvermerk des Abschlussprüfers wiederzugeben. Außerdem ist die beschlossene Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts anzugeben.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind an sieben Arbeitstagen öffentlich auszulegen. In der Bekanntmachung ist auf die Auslegung hinzuweisen.

Eilenburg, den 26. April 2017



C. Gerth
Rechnungsprüferin